

22.11.2020 – Sonntag vom wiederkommenden Herrn Anregung für eine Feier in der eigenen Wohnung

Hinweise für Feier:

Auch wenn öffentliche Gottesdienste wieder möglich sind, können Sie sich mit der „*Liturgie für zuhause*“ auch in der eigenen Wohnung der Gottesdienstgemeinschaft unserer Gemeinden anschließen. Am Sonntag feiern wir um 10.00 Uhr Gottesdienst in Dettighofen. Vielleicht zünden Sie eine Kerze an und stellen sich vor, wer üblicherweise neben, vor und hinter Ihnen in der Kirche sitzt. Egal, wo wir feiern – Gottes Geist verbindet uns.

E: Eine*r / A: Alle

Alle Texte können auch von einer Person gesprochen werden. Die Lieder und Gesänge aus dem alt-katholischen Gesangbuch „*Eingestimmt*.“ (ES) können durch andere Lieder oder eine Zeit der Stille ersetzt werden. Wer nicht alleine singen will, kann den Liedtext auch (laut) lesen.

Lied *Ja wenn der Herr einst wiederkommt*

ES 459, 1-3+8

Eröffnung

E + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Psalmgebet (Psalm 23)

Sprechen Sie den Psalm laut. Beim Zeichen * soll ruhig aus- und nach einer kurzen Pause wieder eingatmet werden.

E Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. /
Er lässt mich lagern auf grünen Auen *
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

A Meine Lebenskraft bringt er zurück. *
Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen.

E Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, *
ich fürchte kein Unheil;

A denn du bist bei mir, *
dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.

E Du deckst mir den Tisch *
vor den Augen meiner Feinde.

A Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, *
überevoll ist mein Becher.
E Ja, Güte und Huld *
werden mir folgen mein Leben lang
A und heimkehren werde ich ins Haus des HERRN *
für lange Zeiten.

Stille für das persönliche Gebet

E Gott des Lebens,
wir glauben und bekennen, dass dein Sohn wiederkommt,
um alles, was ist, zu vollenden.
Lass uns inne werden, zu welcher großer Zukunft
wir mit der ganzen Schöpfung berufen sind.
Darum bitten wir dich,
den Vater unseres Herrn Jesus Christus,
der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und Leben schafft in Ewigkeit.
A Amen.

Lesung (Ezechiel 34,11-16)

E Lesung aus dem Buch Ezechiel.
So spricht der EWIGE, der Herr:
Siehe, ich selbst bin es,
ich will nach meinen Schafen fragen und mich um sie kümmern.
Wie ein Hirt sich um seine Herde kümmert an dem Tag,
an dem er inmitten seiner Schafe ist, die sich verirrt haben,
so werde ich mich um meine Schafe kümmern
und ich werde sie retten aus all den Orten,
wohin sie sich am Tag des Gewölks
und des Wolkendunkels zerstreut haben.
Ich, ich selber werde meine Schafe weiden
und ich, ich selber werde sie ruhen lassen – Spruch des EWIGEN, des Herrn.
Die verloren gegangenen Tiere will ich suchen,
die vertriebenen zurückbringen, die verletzten verbinden,
die schwachen kräftigen, die fetten und starken behüten.
Ich will ihr Hirt sein und für sie sorgen, wie es recht ist.
So weit die Worte der Lesung.
A Gott, dem Herrn, sei Dank.

Lied *Hebt euer Haupt, ihr Tore all*

ES 460

Evangelium (Matthäus 25,31-46)

E + Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus:

A Ehre sei dir, o Herr.

E In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen.

Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden,

wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet.

Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken.

Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen:

Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe,

das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist!

Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben;

ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben;

ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen;

ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben;

ich war krank und ihr habt mich besucht;

ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.

Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen:

Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben?

Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen oder nackt und dir Kleidung gegeben?

Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?

Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch:

Was ihr für einen meiner geringsten Schwestern und Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Dann wird er zu denen auf der Linken sagen:

Geht weg von mir, ihr Verfluchten,

in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist!

Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben;

ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben;

ich war fremd und ihr habt mich nicht aufgenommen;

ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben;

ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht.

Dann werden auch sie antworten:

Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder fremd oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen?

Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch:

Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan.

Und diese werden weggehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber zum ewigen Leben.

So weit die Worte des heiligen Evangeliums. Es sind Worte ewigen Lebens.

A Lob sei dir, Christus.

Stille – Nachdenken/Austausch über die biblischen Texte

Welches Wort ist mir besonders im Gedächtnis geblieben?

Was habe ich nicht verstanden?

Woran habe ich mich gestört?

Was hat mich getröstet?

Was hat mir Mut gemacht?

E Es gibt Menschen, die schreiben nachts in ihren Träumen ihr Abitur, machen ihre Fahrprüfung oder fühlen sich – während sie schlafen – auf andere Weise geprüft und herausgefordert, bewertet und beurteilt. Ich habe das auch schon erlebt. Meistens wacht man auf, bevor sich ein eindeutiges Ergebnis zeigt: Bestanden oder nicht, gelobt oder getadelt, verurteilt oder freigesprochen.

Ein bisschen kommt mir das heutige Evangelium wie ein solcher Traum vor. Und ich fühle mich, nachdem ich es gelesen und gehört habe, wie frisch aufgewacht, noch halb in den Bildern der Nacht gefangen; unklar, wo ich eigentlich stehe. Die Erzählung von den Schafen und Böcken, von den Gesegneten und den Verfluchten macht mich unruhig.

Es ist ein bekannter Text, häufig zitiert, in vielen Kirchen als Mosaik, Fresko oder Gemälde an prominenter Stelle angebracht. Mit seinen Bildern prägt es seit Jahrhunderten die Vorstellung von dem, was wir als Jüngstes Gericht bezeichnen; von dem, was auf uns wartet am Ende des Lebens, am Ende der Welt. Er steht selbst am Ende des öffentlichen Wirkens Jesu, wie es uns Matthäus schildert. Es bildet den Abschluss seiner letzten großen Rede und steht unmittelbar vor dem Beginn der Erzählung von Leiden, Tod und Auferstehung Jesu. Seine aus Gegensätzen aufgebaute Struktur – rechts und links, Segen und Fluch, Leben und Tod – macht es nicht leicht, ihn als Hoffnungstext zu lesen.

Dabei will er – das ist meine Überzeugung – genau das sein. Dafür gibt es ein Signalwort ganz am Anfang, das so typisch nach Bibel klingt, dass man es fast überliest und überhört: „*Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen.*“

Der Menschensohn, von dem hier die Rede ist, ist nicht nur ein häufig für Jesus verwendeter Titel. Ursprünglich ist er eine geheimnisvolle Gestalt aus dem Buch Daniel im Alten Testament. In diesem Buch werden die Erfahrungen Israels im 2. Jahrhundert vor Christus verarbeitet, als das Gottesvolk unter der Herrschaft der Nachfolger Alexanders des Großen stand und Unterdrückung und Verfolgung erleiden musste. Inmitten all der Gewalt erscheint im Buch Daniel der Menschensohn als Bote einer neuen, friedlichen Zeit. Er – gewissermaßen der Prototyp eines neuen Menschen – kündigt Gottes Friedensreich an und setzt es in Form eines Gerichts über die bisherigen Herrscher auch durch. Das steht im Hintergrund, wenn der Evangelist Matthäus Jesus als den Menschensohn auftreten und Gericht halten lässt. Die Schuldigen müssen mit ihrer Schuld konfrontiert werden und die Opfer dürfen nicht auf ewig Opfer bleiben. Hier geht es nicht mehr um Weltpolitik, sondern um den Alltag. Es geht um die Wiederherstellung Das macht es auf der einen Seite leichter, weil verständlicher. Auf der anderen Seite aber wird es härter, weil es konkreter wird. Es geht um uns als Gesellschaft, unser Tun und Lassen. Es geht um mich, um mein Verhalten als Mensch.

Die Erzählung vom Gericht des Menschensohns wird um ein neues Bild ergänzt: *„Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet.“* Der Hirte ist ebenfalls ein Hoffnungsbild aus der Heiligen Schrift. In der Lesung aus dem Buch Ezechiel und im Psalm haben wir von ihm gehört, von seinen Aufgaben: Sich um die Verlorenen kümmern, sie suchen und finden; die Erschöpften ausruhen lassen, die Verwundeten heilen und die Schwachen stärken. Gott selbst – das will die Rede vom Hirten sagen – tritt an die Stelle der menschlichen Herrscher, die versagt haben. Er übernimmt ihre Aufgabe und setzt sich für die ein, die keine Lobby haben.

Und dann der König, das dritte Bild: *„Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid.“* Dass Jesus der wahre König ist, hat der Evangelist Matthäus von Anfang an deutlich gemacht. Sein Stammbaum weist ihn als Nachkomme König Davids aus, die Sterndeuter aus dem Osten huldigen ihm mit königlichen Geschenken und wenige Tage vor seinem Tod wird er von jubelnden Menschen als Friedensfürst in Jerusalem empfangen.

Menschensohn, Hirte und König: Drei Titel für Jesus. Drei Hoffnungsbilder für die Welt. Drei Hinweise darauf, wie das Menschsein gedacht ist und wie es in der Gemeinde Jesu Christi gelingen kann. *„Empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist!“* Gott will von Anfang an nichts anderes als das Heil, das Ganz-Sein, das Wohl der gesamten Welt und nicht nur einiger weniger Privilegierter. Deshalb die Parteinahme für die Schwachen, Hilflosen und

zum Schweigen gebrachten. Deshalb die heftige, irritierende Sprache. An den Opfern unseres Lebensstils, an den Opfern von so viel Gewalt (auch im Namen und inmitten der Kirche!), an den Opfern der Geschichte vorbei kann es keine Vollendung der Schöpfung geben. Und auch wenn das Himmelreich Gottes Geschenk ist und bleibt, so sind wir zu einem Leben aufgerufen, das ihm entspricht. Nicht, weil ich mir irgendetwas davon verspreche. Wir können uns den Himmel nicht verdienen. Im Evangelium wissen weder die auf rechten noch die auf der linken Seite, wem sie in den Geringsten begegnet sind. Sie haben einfach gehandelt – oder eben nicht. Es bleibt unsere Aufgabe, das zu tun, was gerade dran ist; denen zu helfen, die mir das Leben vor die Füße legt; die Augen nicht zu verschließen, wenn jemand in mein Blickfeld gerät.

Die erste große Rede, die Jesus im Matthäusevangelium hält, hatte mit den Seligpreisungen begonnen, mit dem Segen über all denen, die ihr Leben als Fluch erfahren. Wie ein Spiegelbild der Seligpreisungen endet jetzt seine letzte Rede mit der Gerichtsszene. Hier zeigt sich, wer sich auf den Weg in der Lebensschule Jesu einlässt, wer mit ihm lernt und lebt, leidet und liebt. „*Kommt her, mir nach*“, hat er zu den ersten Jüngern am See gesagt. Er sagt es zu uns. „*Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.*“

Lied *Selig seid ihr, wenn ihr einfach lebt*

ES 529

Glaubensbekenntnis

ES 5

Fürbitten

E Beten wir für alle, die auf den Namen des dreifaltigen Gottes getauft sind:

Beten wir für alle, die in unserem Land Macht ausüben in Politik und Wirtschaft, Bildung und Justiz:

Beten wir für die Einsamen, Kranken und Verzweifelten:

Beten wir für alle Opfer von Terror und Gewalt:

Beten wir für alle, die uns besonders am Herzen liegen:

Vaterunser

Segensbitte

E Es segne, behüte und begleite uns der barmherzige und treue Gott:
+ Der Vater und der Sohn und der Heiligen Geist.

A Amen.

Lied *Gelobt seist du, Herr Jesu Christ*

ES 458

